



Beckmann

Gleich danach stand das Medium auf.

„Nummer 134, das Tagebuch braucht deine Mutter nicht zu lesen . . . Sie hat es schon? . . . Sehr . . . unangenehm.“

Pause. Es meldete sich ein gewisser Kurt. Ich hatte das Gefühl, als stände ich unmittelbar vor meiner physischen Vernichtung. Noch immer Brechreiz. Das Zimmer dehnte sich unendlich aus, die verschwommenen dunklen Konturen liefen auseinander. Die weißlich schimmernde Zimmerdecke schien in eine Höhe von zwanzig bis dreißig Metern gerückt. Die Hand meiner linken Nachbarin schwoll in meiner Hand so an, als hätte sie einen fünf- bis sechsfachen Umfang, während die Hand von rechts, meinem Empfinden nach, normal blieb. Dabei wußte ich ganz genau, daß es sich um eine Sinnestäuschung handelte.

Gerade mir gegenüber im Dunklen sah ich einen roten Punkt, scheinbar die Glut einer Zigarette (wie ich nachträglich erfuhr, rauchte niemand; das Rauchen war uns übrigens von vornherein verboten). Der Lichtpunkt beleuchtete einen Teil seiner Umgebung und ging in eine kreisförmige Bewegung über. Ich hatte wieder Kältegefühl und die Empfindung, daß mein rechtes Bein furchtbar angeschwollen war. Mein Gegenüber schien sich aus dem von uns gebildeten Kreis sitzend zu entfernen. Dabei stand diese Flucht im Raum mit einer Flucht der Zeit in Verbindung. Der Zeitbegriff schien mir zum erstenmal im Leben räumlich faßbar.